



Sierra Leone

Beginn der Arbeit: 1966

► Zusammenfassende Darstellung:

Die Arbeit in diesem Programm wird seit Beginn von der DAHW finanziert. Tuberkulose war eine der häufigsten Todesursachen in Sierra Leone. Das nationale Referenzlabor für Tuberkulose wird seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1992 ebenfalls intensiv in den Bereichen Logistik und technische Ausstattung unterstützt.

Seit 1966 wurden regelmäßig Leprakontrollmaßnahmen im Land durchgeführt, die zu einer Reduktion von Neufällen geführt hat. Auch der Auf- und Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Rehabilitation von PatientInnen in Sierra Leone ist fester Bestandteil der Arbeit. Hier geht es vor allem um wirtschaftliche Unterstützung mit dem Ziel Eigenständigkeit zu realisieren, Hausbauprogramme, Lebensmittelverteilung an Bedürftige, kostenfreie Ausgabe von Medikamenten, Unterstützung im Bildungsbereich, Aufklärung und Stärkung der Menschen durch Anwaltschaft und Informieren über die Rechte des Einzelnen.

► Projektbeschreibung:

Zu Beginn ging es vor allem um Lepraerkrankte. Mit Beginn der 70er Jahre stieg die Zahl der Menschen mit Behinderung durch Lepra alarmierend an. So entstand die orthopädische Schuhwerkstatt, um



Sozialarbeiter bei der Versorgung eines Leprapatienten

über entsprechende Hilfsmittel wie schützende Schuhe und Anderes.

1973 wurde das nationale Lepra-Kontroll-Programm erarbeitet und die Umsetzung desselben begonnen. 1983 wurde die von der WHO ausgegebene Behandlung zur Lepra umgesetzt und so konnte sich von da an bis in das Jahr 1990 die Zahl der an Lepra erkrankten Menschen von über 15.000 auf unter 2.000 Personen absenken lassen.

Zu Beginn der 1990er Jahren wurde auch die Tuberkulose in das Behandlungsschema aufgenommen und die Labordiagnostik kontinuierlich aufgebaut und verbessert.



Spezialschuhe, die in der orthopädischen Werkstatt hergestellt wurden

Die Integration von Menschen mit Behinderung in Ihre Gemeinden/Gemeinwesen ist in hunderten von Fällen gelungen.

Das Programm wird zu 100% von der DAHW finanziert, es zeichnen sich leider bisher keine Möglichkeiten von Ko-Finanzierungen ab.

► Auswertung des Projektes:

Die DAHW Sierra Leone stellt administrative, technische und finanzielle Unterstützung für das Nationalprogramm zur Verfügung. Dies umfasst auch die Fort- und Weiterbildung des staatlichen Personals in den Gesundheitseinrichtungen des Landes.



Ein Techniker bei der Arbeit in der orthopädischen Werkstatt

► Bewertung des Projektes:

Das eine Ziel der Arbeit ist die Eliminierung der Krankheiten Lepra und Tuberkulose in Sierra Leone, das andere, die Unterstützung jener Menschen die an einer der beiden Krankheiten leiden oder gar durch Behinderungen eingeschränkt sind. Hierzu gibt es das Rehabilitationsprogramm. Referenzlabore und verschiedene Krankenhäuser sind dabei wichtige Bestandteile der Programm-Infrastruktur.

Von ehemals jährlich 15.000 Neuerkrankten (Lepra) ist die Zahl heute (2016) auf 143 neue Fälle gesunken.



Fortbildung im Referenzlabor

Ein fester Bestandteil der Arbeit ist die regelmäßige Auswertung der Arbeit und die aus diesen Ergebnissen notwendige Umsetzung von Veränderungen. Auch die Begleitung von Menschen mit Behinderung und die Aufklärung zur Verhinderung von Behinderungen ist wichtiger Teil der Arbeit.

Die Gründung und Weiterentwicklung der Referenzlabore ist notwendige Aufgabe. Dies umschließt auch die Fort- und Weiterbildung des Personals. Auch Ausbildung von Personen in den Labors wird umgesetzt. Die Orthopädie-Werkstatt war über Jahrzehnte sehr erfolgreich, zurzeit gibt es leider einige Defizite in der Ausstattung.

Aufklärung und Prävention waren immer wichtige Themen bei der Umsetzung der Programmarbeit. Aufgrund der Arbeit im Programm und den Druck auf die Regierung unterzeichnete diese im Jahr 2011 die Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung der Vereinten Nationen.

Das Rehabilitationsprogramm brachte hunderte von Menschen im Laufe der Jahre zu einem selbstbestimmten und unabhängigen Leben.

► **Erfolge:**

Medizinisch

Ein Nationalprogramm für Lepra und Tuberkulose wurde erarbeitet und umgesetzt, die Fallzahlen in beiden Bereichen stark reduziert. Die Diagnostik wurde landesweit erheblich verbessert und die Fortbildung für hunderte von LaborarbeiterInnen umgesetzt.

Sozial

Durch Aufklärungskampagnen eine spürbare Reduktion der Stigmatisierung von vor allem Leprakranken. Menschen mit Behinderung haben durch die Arbeit der DAHW neue Häuser beziehen und wirtschaftliche Aktivitäten aufbauen können.

► **Nachhaltigkeit:**

Vor allem im Bereich der Laborarbeit ist die Nachhaltigkeit durch die feste Etablierung dieser Einrichtungen als Referenzlabore und Fortbildungsstätten gegeben. Auch wenn die Fallzahlen nun auf einem sehr niedrigen Niveau sind, besteht die Gefahr, dass neue Fälle übersehen werden und so die Zahlen auch wieder steigen können.

► **Aussichten:**

Bei finanzieller Unterstützung wäre es wünschenswert auch im Bereich der Krankheit Buruli Ulcer aktiv zu werden. Die Stärkung von Frauen (besonders jene, die an Lepra erkranken) soll stärker in den Fokus der Programmsettings rücken.



Geheilte Lebrapatienten mit ihren selbstgefertigten Produkten. Ausbildung zum Schneider und Startkapital wurde durch die DAHW zur Verfügung gestellt